

Es ist nie zu spät, um durchzustarten

Sie nennen sich Déjàvu und präsentieren nach 20-jährigem Bestehen ihr allererstes Album. Für dessen Produktion haben sich die vier Musiker aus der Region professionelle Hilfe geholt.

Bettina Geissmann, Frontfrau und Sängerin von Déjàvu, hat klare Grundsätze. Gefragt, weshalb sie sich 20 Jahre fürs erste Album Zeit gelassen habe, sagt die 39-jährige Uznerin: «Wenn es Zeit für etwas ist, dann mache ich es. Und wenn es noch nicht so weit ist, dann lasse ich es.» Sie sitzt auf dem Sofa im Bandraum irgendwo in einem Keller des Joner Eichwies-Areals und erzählt, wie es zum Erstling namens «Where Dreams Begin» kam.

Im letzten Jahr hätten sie viele Konzerte gespielt und gemerkt, dass ihre Songs gut ankommen. «Nach den Gigs fragten uns die Zuhörer immer wieder, ob sie auch eine CD von uns kaufen könnten.»

Hilfe vom Profi-Produzenten

Als Bettina Geissmann bei einem Fest mit dem bekannten Musiker und Produzenten Reto Burrell ins Gespräch kam, stand für sie fest: «Wenn wir ein Album aufnehmen, dann mit Reto als Produzenten.» Sie hätten sich von An-

fang an super verstanden. Ein Grund, weshalb ihnen die professionelle Hilfe wichtig war: Sie wollten an ihren Songs feilen. Geissmann erzählt: «Ich habe mit Reto auch an meinem Gesang gearbeitet.» Dabei habe sie seine Vorschläge zunächst oft nicht goutiert, letztlich aber extrem viel dazugelernt.

Auch ihre englischen Texte sollten überarbeitet werden. Sie schickte sie einem Profi, der dafür sorgte, dass die Worte besser fliessen, sich reimen. «Mit dem Ergebnis hatte ich zuerst meine Mühe», gesteht Geissmann, «denn die Texte kommen aus meinem

tiefsten Inneren. Aber dann merkte ich, dass alles Sinn macht. Jetzt singen sich die Songs viel einfacher.»

Im legendären Tonstudio

So gerüstet ging's für Déjàvu an die Aufnahmen – und dafür leisteten sie sich vier Tage im legendären Tonstudio «Power Play» in Maur beim Greifensee. Dort, wo schon Prince oder Lady Gaga am perfekten Sound tüftelten, verbrachten intensive Tage und Nächte. Geissmann erzählt: «Wir wohnten im Studio, arbeiteten, assen und schliefen dort.» Es habe sich angefühlt, als ob man auf einem anderen Planeten

gelandet wäre. Dort habe sich alles ausschliesslich um Musik gedreht.

Ein erster Höreindruck von «Where Dreams Begin» bestätigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat: Die gleichnamige Single beginnt mit kargen Rockriffs, darüber singt Geissmann von der Herausforderung, sich Träumen zu stellen. Der Refrain klingt mit krachenden Stromgitarren grungemässig dreckig. Auffallend ist das präzise Zusammenspiel von Gitarre, Drums und Bass. Wenngleich sich der Song auf altbewährte Harmonien stützt, überzeugt er durch druckvollen Sound und perfekte Produktion. Diese Meinung teilte auch das Radio SRF, wo ihre neuen Songs schon gespielt wurden.

Die Arbeit mit Reto Burrell habe sie aus der Komfortzone rausgekickt, sagt Geissmann. «Manchmal hat es zwischen uns und Reto gebrodelt.» Zu dieser Zeit wurde klar, dass Drummer Patrick Baumann nicht mehr glücklich in der Band war. «Wir waren uns nicht mehr einig, wohin wir mit unserem Projekt hinwollten.» Schliesslich trennte man sich im gegenseitigen Einverständnis. Als neuer Schlagzeuger kam Markus Siegenthaler dazu.

Kommende Pläne

30 000 Franken liessen sich die vier Musiker die Produktion ihrer ersten

CD kosten. Wobei sie von der Kulturförderung des Kantons Schwyz unterstützt wurden.

Von Kultur Zürichsee Linth erhoffen sie sich zudem finanzielle Unterstützung für ihre kommende Konzerttour, die sie durch die ganze Schweiz führt. Erste Station ist die Fabrikbeiz Wädenswil, wo sie diesen Samstag auftreten.

Jérôme Stern

CD-Taufe: Samstag, 2. November

Fabrikbeiz Wädenswil

www.dejavu-music.ch



Himmlich weiss: Déjàvu präsentieren ihr erstes Album.

Foto: zVg